

ANTITEXT



Antitext ist eine Ausstellung des Literaturmuseums Charkiv. Nach dem 24. Februar 2022 musste die Ausstellung abgebaut und die Sammlung aus Charkiv an einen anderen sicheren Ort evakuiert werden. Derzeit ist das Museum für Besucher geschlossen und die Sammlung an einem sicheren Ort versteckt. Die Museumsarbeit wird freilich fortgesetzt, um das ukrainische Kulturerbe, das heute wieder gefährdet ist, aufzubewahren und zu erforschen.

Kuratorenteam
Tetjana Ihoschyna
Lidiya Kalaschnykowa
Jewhenij Stanisewytsch
Serhij Kanhelari
Tetjana Pylrytschuk
Iryna Hryhorenko

Kooperationspartner
Künstleratelier: DVORNIKOV_DESIGN
Design: GRAFPROM studio
Übersetzung ins Englische: Jaroslawa Stricha
Übersetzung ins Deutsche: Sofiya Onufriiv

Die Ausstellung wurde durch finanzielle Unterstützung von unseren Freunden ermöglicht:
Sofiya Onufriiv und Übersetzerverein translit e.V.
#artistsinshelter/translit

Plarium Ukraine
Michael Zeller und
Lion's Club of Wuppertal
Juri Andruchowytsch
Ukrainisches Institut Österreich
OeAD (Österreichische Agentur für Bildung und
Internationalisierung)

In den ersten Wochen des großen Angriffs Russlands auf die Ukraine gelang es einem Teil des Teams des Literaturmuseums von Charkiv, die Dauerausstellung abzubauen, zu verpacken und den wertvollsten Teil der Sammlung aus der bombardierten Stadt herauszubringen.

Bücher, Manuskripte, seltene Ausgaben, Fotos, Dokumente, alte Zeitungen und Zeitschriften wurden in robusten Kisten an einem etwas sicheren Ort aufbewahrt (de facto gibt es heute in der Ukraine keine sicheren Orte), sie warten dort auf eine Möglichkeit, wieder ausgestellt zu werden. Dies würde eine neue Rezeptionsmöglichkeit bieten, denn bei den meisten der versteckten Exponate handelt es sich um Literatur, die in der UdSSR über lange Zeit verboten war und deren Autoren von den sowjetischen Behörden sogar physisch vernichtet wurden. Der Zugang zu dieser Literatur war gesperrt, und wer sie aufbewahrte, las und diskutierte, musste mit strengen Strafen – bis hin zu Haftstrafen – rechnen.

Jahrzehntelang haben die sowjetischen Behörden bewusst und systematisch versucht, traditionelle Erscheinungsformen der ukrainischen Kultur zu diffamieren oder zu zerstören. Die Sowjetunion war stark von großrussischem imperialen Chauvinismus bestimmt, kulturelle Manifestationen der Nationalitäten in den Sowjetrepubliken oder in kleineren territorialen Einheiten stellten eine latente Bedrohung für sie dar.

Die wichtigsten Museumsobjekte der Sammlung des Literaturmuseums Charkiv stammen aus den 1920er und 1930er Jahren, sie sind selten und wertvoll, da ihre Autoren in den 1930er Jahren unterdrückt wurden und die Werke dieser verurteilten Schriftsteller in Bibliotheken, Büchersamm-

lungen und Buchhandlungen gar nicht oder nur erschwert zugänglich waren. So wurden nur einige wenige Exemplare von den Behörden in speziellen Depots untergebracht, für die man spezielle Berechtigungen benötigte. Eine ganze Generation von Schriftstellern wurde während der stalinistischen Repressionen vernichtet, nur weil ihre Vorstellungen von Literatur nicht mit den propagandistischen Doktrinen der Kulturbhörden konform waren.

Eine kurze Periode begrenzter Liberalisierung in der UdSSR, das so genannte Tauwetter der Ära Chruščëv, war mit der Entlarvung des Personenkults um Stalin verbunden. Die Nachfolger des „großen Führers“, die an den Massenverbrechen beteiligt waren, gaben Stalin offiziell als verantwortlichen Täter aus; das gesamte Machtsystem und die Prinzipien, auf denen es aufgebaut war, blieben dabei unverändert. Bald begannen die Behörden von Neuem mit Repressionen gegenüber Personen, die mit ihrer Politik nicht einverstanden waren, die künstlerische Produktion wurde streng kontrolliert, unter dem Deckmantel des Internationalismus wurde die Russifizierung des Territoriums vorangetrieben und die Erforschung nationaler Geschichte, Ethnologie, Linguistik und der Folklore gegängelt. Langfristiges Ziel war die Schaffung einer Sowjetkultur, welche die vorsowjetischen Traditionen der in der Sowjetunion versammelten Nationalitäten im kulturellen Gedächtnis künftiger Generationen verdrängen sollte.

Russland wendet die in der Geschichte „erprobten“ Methoden von Gewalt und Repression heute erneut an. Die Zerstörung der Ukraine, die Gewalt gegenüber ihrer Bevölkerung und die gezielte Vernichtung ihres kulturellen Erbes müssen gestoppt werden.



TRANS/IT
TPAHCLIT
Werk für den Dialog mit Europa Ost

DRA
FPR
DM



UKRAINIAN
EMERGENCY
ART FUND

ukrainisches
institut

Lion's Club of Wuppertal



oead